

Maschinen für die Halmfutterproduktion

Von Hans Gunther Claus, Göttingen*)

DK 631.352/.353
061.43(430.1-2.6) "1976"

Mähwerke

Bei den Mähwerken überwiegen im Angebot solche mit rotierenden Arbeitswerkzeugen; die Entwicklung geht hin zu großen Arbeitsbreiten oberhalb 2 m bis hin zu 3 m. Die Schnitthöhenverstellung durch Verdrehen des Gleittellers in vier Stufen, **Bild 1**, sei gesondert angesprochen. Auch als Schneidvorsätze am Feldhäcksler treten neben den Fingerbalken Mähwerke mit Doppelmesser oder solche mit rotierenden Werkzeugen.

Heuwerbemaschinen

Im Bereich der Heuwerbemaschinen hält die Entwicklung zu Maschinen mit rotierenden Werkzeugen unverändert an; das gilt für beide wichtigen Einsatzbereiche, nämlich Zetten und Wenden sowie für das Ziehen von Schwaden.

Ladewagen

Beim Ladewagen nimmt das Angebot von Kurzschnitt-Einrichtungen ständig zu. Im Förderkanal sind Schneidwerke mit Messerständen bis herunter zu 5 cm angeordnet, **Bild 2**. Derart geschnittenes Futter ermöglicht dosiertes Entladen, **Bild 3**. Ein Einsatzgebiet ist die direkte Futtervorlage bei Sommerstallfütterung; dies Verfahren gewinnt in spezialisierten Betrieben Interesse. Kurz geschnittenes Halmfutter wird sicher auch dem neu vorgestellten Siliergutverteiler, **Bild 4**, so zugänglich sein, daß die Handarbeit beträchtlich vermindert wird.

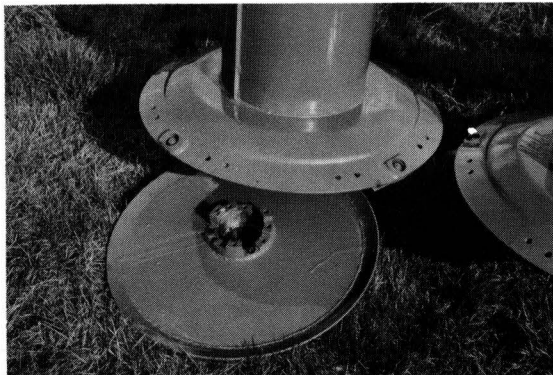


Bild 1. Schnitthöhenverstellung durch Verdrehen des Gleittellers.

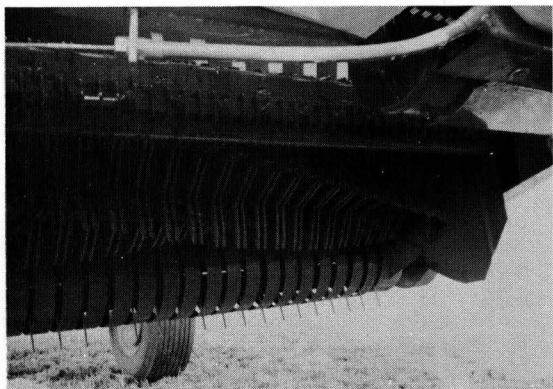


Bild 2. Schneidwerk im Förderkanal. Werkfoto: Firma Krone

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Entwicklung der Großballenpressen, **Bild 5**; die quaderförmigen oder zylindrischen Großballen enthalten jeweils die Masse von 35 bis 45 herkömmlichen HD-Ballen. Stärker herausgestellt wurden Pressen, die das Halmgut aufnehmen und in einem Wickelraum zu großen Rundballen verdichten. Gegenüber der HD-Pressen weichen Maschinenpreis, Leistungsbedarf und Garnverbrauch nicht entscheidend ab. Vorzüge des Großballens erwartet man bei Fördern und Laden. Üblich sind Front- und Radlader für diese Arbeit. Die Vorteile des Handhabens kompakter Einheiten kommen ohne Zweifel nur dann voll zum Tragen, wenn die Ladegeräte freizügig eingesetzt werden können. Neben ebenerdiger Lagerung erfordert die Großballenkette freizügiges Transportieren im Hof und in den Gebäuden. Weiterhin muß die Gerätekette für den Verbrauch einschließlich Auflösen der großen Einheiten gesichert werden.

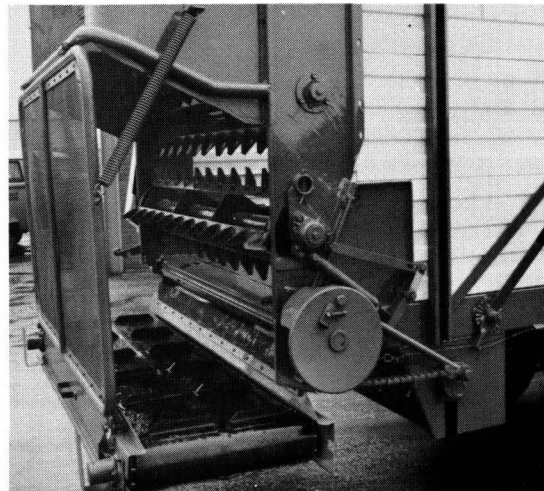


Bild 3. Dosiervorrichtung am Ladewagen. Werkfoto: Firma Krone

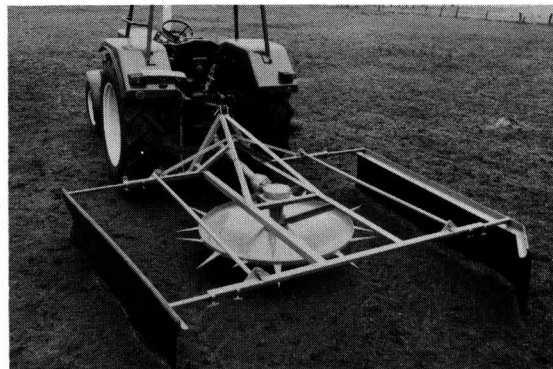


Bild 4. Verteiler für Siliergut. Werkfoto: Firma Hagedorn



Bild 5. Großballenpresse. Werkfoto: Firma Sperry - New Holland

*) Prof. Dr. agr. Hans Gunther Claus ist Abteilungsvorsteher im Landmaschinen-Institut der Universität Göttingen